

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Winterhilfswerk des deutschen Volkes

Von der Reichsführung des Winterhilfswerkes ist auch in diesem Jahre ein Plakat herausgegeben worden, das neben Film, Rundfunk und Presse mit dem Aufruf »Keiner soll hungern! Keiner soll frieren!« an das Winterhilfswopfer mahnen soll.

Zur Unterstützung der Werbung für das Winterhilfswerk übernimmt auch der Buchhandel die Aufgabe, dieses Plakat in Schaufenstern, Ladenräumen, an Fahrzeugen u. dgl. auffällig anzubringen. — Schon im Verbefalender für Dezember machten wir den Vorschlag, eine Schaufensterauslage unter das Thema »Die Welt der Arbeitslosen« zu stellen und in Verbindung damit durch selbstherzustellende Schriftplakate u. ä. für das Winterhilfswerk zu werben. — Die Arbeit hierfür wird jetzt erleichtert durch die kostenlose und unbeschränkte Abgabe des Plakats durch die örtlichen Dienststellen der NS-Volkswohlfahrt.

Wir bitten die Obleute der Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften, den Plakatbedarf ihrer Kollegen unverzüglich festzustellen und der für ihren Ort zuständigen NSB-Dienststelle aufzugeben.

Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft

Unter das Gesetz zur Regelung der öffentlichen Sammlungen und sammlungsähnlicher Veranstaltungen vom 5. November 1934 fällt u. a. auch die »Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft«. Auf einen Antrag des Kuratoriums der Spende wurde vom

Reichs- und Preussischen Minister des Innern unterm 16. November 1934 wie folgt geantwortet:

Auf Grund der §§ 16 und 1 des Sammlungsgesetzes vom 5. November 1934 — RGBL. I S. 1086 — erteile ich unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs Ihnen die Genehmigung zur Sammlung von Geldspenden zu Gunsten der »Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft« bei den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft und ihren Mitgliedern. Diese Genehmigung gilt für das ganze Reichsgebiet bis zum 31. Mai 1935.

Wir geben dieses den Mitgliedern zur Kenntnis, um allen Zweifeln an der Fortgeltung der Adolf-Hitler-Spende vorzubeugen.

Wer von seiner Berufsgenossenschaft (Unfallversicherung) noch keine Aufforderung zur Spende erhalten hat, wird wiederholt gebeten, von der Geschäftsstelle des Börsenvereins den Sonderdruck »Aufruf zur Beteiligung im zweiten Spendenjahr« anzufordern.

Vortragsamt der NS-Kulturgemeinde

Die im Börsenblatt Nr. 276 auf Seite 1036 unter der Überschrift »Vortragsamt der NS-Kulturgemeinde« angekündigten »Allgemeinen Richtlinien über das Vortragswesen der NS-Kulturgemeinde« werden nach neuerer Nachricht erst Anfang Januar n. Js. herausgegeben. Anforderungen können zu gegebener Zeit an die Geschäftsstelle des Börsenvereins gerichtet werden.

Mitteilung über buchhändlerische Gemeinschaftsaufgaben

Siegelmarken für Gemeinschaftswerbung zu Weihnachten



Wie schon in früheren Jahren veranstaltet der Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung wieder eine großzügige Werbung, die unter dem Kennwort: »Freude durch Schenken zu Weihnachten« durch Plakataushang bei öffentlichen Stellen, durch Kinovorführungen, Verbreitung von Broschüren usw. zu einem erhöhten Kauf von Weihnachtsgeschenken für Angehörige, Freunde und Bedürftige anregen soll. Im Rahmen dieser Werbung, die die Zustimmung des Propagandaministeriums und des Werbeberates der Deutschen Wirtschaft gefunden hat, wird auch eine Weihnachtswerbemarke in Gestalt einer Siegelmarke (s. Abbildung) herausgegeben.

Sie soll als Briefverschluss, zum Aufkleben auf Rechnungen, Kassenzetteln und als Schmuck für Weihnachtspakete dienen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die diese Werbung für eine Belebung des Weihnachtsgeschäftes hat, bitten wir unsere Mitglieder, für eine möglichst weitgehende Verbreitung dieser Werbemarke Sorge zu tragen.

Die Marken sind vom Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung G. m. b. H., Berlin W 9, Belvederestraße 5, zu beziehen.

Der Preis beträgt für:

500 Stück	RM 1.65,
1 000 Stück	RM 3.—,
5 000 Stück	RM 13.50,
10 000 Stück	RM 27.—.

Die Preise verstehen sich einschließlich Versand- und Nachnahmespesen.

Buch und Wirklichkeit*)

Von Wolff Heinrichsdorff

Alle großartigen Fragestellungen haben versagt vor dem Ansturm der Wirklichkeit. In ihr und an ihr entzündete sich und wuchs unser Kampf und Gestaltungswille. Er war das Kriterium für alles Echte und Uechte. Vor ihm zerbrach alles Richterlebe und Nurgedachte.

Heute aber, nach dem Siege und vor der Erreichung des letzten Zieles, merken wir, wie unendlich weit der Bogen der Wirklichkeit gespannt ist — merken wir, daß die Vergangenheit oft nur tiefsten Inhalt, Gehalt und Symbolwert durch abstrakte Ideen ersetzt hatte, meinent, daß die Ratio größer und stärker sei als Leben und Wirklichkeit.

*) Mit freundlicher Erlaubnis des Verlages W. G. Korn, Breslau, entnommen dem Novemberheft der Zeitschrift: »Der deutsche Student«.

Zu den oft bereits totgeglaubten Dingen gehört das Buch.

Die Zeit des Straßenkampfes ist vorbei. Nicht der Kampf ist beendet: Er wird auf neuer Ebene in stetem Einsatz fortgeführt. Aber der fast tägliche, körperliche Einsatz auf der Straße ist Geschichte geworden.

Vor dem Ansturm der gefährlichen Wirklichkeit verblaßte damals nur allzu natürlich alles andere, erschien blutleer und unlebendig. Ja, war unlebendig. Der Einsatz des Lebens ist mehr wert und entscheidender als alle Abstraktionen!

Heute aber, da die tatsächliche Macht in Volk und Reich erobert ist, gilt es, das geistige Fundament des neuen Reiches zu formen und zu gestalten und die geistigen Vorwerke des Feindes zu zerstören.

Der geistige Einsatz wird heute zu tatsächlich politisch aktiver Entscheidung.